

Ersteinst. monatlich. - Monatspreis 300.00, im Vorausbezahlung 200.00. ...

Verleger: Dr. ... Druck: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Montag, den 10. Oktober 1932

Nummer 238

Letzte Rettung der Fünf-Mächte-Konferenz.

Heute Preußen - Reich vor dem Staatsgerichtshof.

Am Montag vormittag tritt der Staatsgerichtshof an. Am 10. April 1932 ...

Oesterreich fällt Deutschland in den Rücken.

Seltene Neuierungen seines Völkerverstärkers.

Der händige Vertreter der österreichischen Regierung bei ...

Berlin wird allerdings zu dem Schritt des Herrn v. ...

London übernächste Woche?

Französische Wünsche für Genf. - Prinzipielle Zustimmung.

Nachdem die deutsche und französische Antwort auf den ...

von fünf oder sechs Jahren von dem Zeitpunkt des ...

Nationalsozialistischer Terror mit der Pistole.

In Witten in Westfalen wurde eine deutsche nationale ...

Nationalsozialistische Schützen.

Zu den Düsseldorf Vorlesungen wird ersandend gemeldet: Durch ...

Wird Frankreich die Gleichberechtigung anerkennen?

Ein Pariser Wochenblatt, das mandant zutreffend informiert ...

Herriot fährt nach London.

Von den Unterredungen, die Herriot am Sonntag ...

Nach Belgien muß iparen.

Aus den Absichten des belgischen Kabinetts, das sich ...

Brüsseler und Londoner Verhandlungen besagen, dass ...

Ein Kapitel Kulturpolitik.

Aus evangelischen Kreisen wird uns geschrieben: Es war ...

Der aber weiß, daß die Männer im Hitler ebenso wie ...

Als auf Einladung der evangelischen Norddeutschen Mission ...

Aus der Heimat

Die Ufa zur Klage um eine Zeitlich-Karlsruhe.

Dresden. Zur Klage des Minors Billy Kritz gegen eine Zigarettenfirma in Dresden auf Schadensersatz in Höhe von 10.000 M. und auf Unterlassung der Weitergabe eines von Walter Frier geschriebenen Karikatur des Kritislers in ihren Zigarettenpackungen teilt die Ufa mit: Billy Kritz hat gegen seine Karikatur von Walter Frier nicht das geringste einzuwenden. Die Klage selbst geht von der Ufa aus, der vertraglich wie in allen Auslieferungsträgern für Künstler die Verfügung über die Bildrechte zusteht. Die Ufa wünscht durch die in Dresden schwebende Klage grundsätzlich klargestellt zu sehen, ob irgendeine dritte Firma ohne das Einverständnis des dargestellten Stars oder der Filmfirma das Recht hat, das Bildnis eines Künstlers zum Zwecke der neuen gewerblichen Beklebung in gewinnbringender Absicht zu benutzen. Die Klärung dieser Frage erscheint dringend erforderlich, weil sich von Tag zu Tag die Wünsche von Firmen, besonders von solchen, die mit r Filmindustrie nicht das geringste zu tun haben, außerordentlich häufen, die Bildnisse von Filmstars propagandistisch zum Abzug von Karikatur zu benutzen.

Zusammenbruch der akademischen Fliegergruppen.

Meißen. In der Ingenieurschule Meißen fand am Freitag ein Zusammenbruch der Fliegervereinigungen Meißen und Frankenhau (Kuff) und der Akademischen Fliegergruppe der Landesuniversität Jena unter Führung des Vorsitzenden des Fliegervereins Meißen, des Ingenieurs Dr. E. Kritz, statt. Die neue Vereinigung trägt den Namen „E. Kritz - Akademische Fliegergemeinschaft Jüdingen“. Man erwartet von ihrer Gründung eine erfolgreiche Arbeit.

Kampf gegen den Lärm.

Dessau. Im Landratsamt fand eine Besprechung zwischen den Polizeibehörden und den beteiligten Organisationen statt, die die Bekämpfung des Straßenlärms zum Gegenstand hatte. Der Vertreter des Landrats, Regierungsrat Dr. Schmidt, gab bekannt, daß nach einer gewissen Schwereffekt gegen alle Kraftfahrzeuge die Bestimmungen der neuen Kraftfahrzeugverordnung nicht beachtet und teilweise übermäßig Lärm verursacht, eingeschärft werden wird. Der Kreisrat Dr. Spatz legte sich warm für die Lärmabminderungsbestrebungen ein und forderte, daß der Grundtat: Lärm in Rücksicht auf die Nerven seines Völkermenschen, Allgemeinart der Bevölkerung werden müßte. Die Vertreter der beteiligten Organisationen führten zu in ihren Vereinen die Bestimmungen des Landratsamtes zu unterstützen.

Leitlin. (Eigenschaftiger Unfall) Der rechteckig gegen 20 Uhr am Sonnabend von Halle nach Brauns verkehrende Omnibus hielt an der Beharstraße (Eisenbahnstation). (Leitlin) an. Durch die aufstehende Tür wurde ein gerade vorüberfahrender Motorwagen am Kopf getroffen und vom Rad geschleudert. Er trug eine stark blutende Wunde über dem linken Auge davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte zur ärztlichen Behandlung nach Leitlin mitgenommen.

Um einen Tag

Roman von Wilhelm Herbert

Nachdruckrecht durch J. Verbeek, München

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Aber die Zeit reben so!“
 „Sie reden auch wieder anders!“
 Ein wahres Wort, das sich gleich befähigt. Die Bürgermeisterin tritt dazu mit dem „Präsidenten“, der Materin, die sich hart für die romantische Seite alles dessen interessiert, was da geschehen oder vorgekommen. Sie hat schon wieder die Nachricht aufgegeben und ist ihrer Freundin, der Bürgermeisterin, gebracht, daß der Ewald einmütig und treu die Nachmacht bei dem Tode gehalten hat. Das Gerücht hat deshalb schnell eine Glorie um ihn geworfen und dazu geführt, er hält mit einem stolzen Wunderbalsam, den er fernher mitgebracht, dem Toni sein Augenbald so gut wie geheilt. Die Bürgermeisterin war er zwar nicht, meint der Doktor, aber das mit der Nachmacht war richtig.
 „Dab' ich's nicht gelohnt!“ triumphiert das Fräulein. Die Bürgermeisterin nickt und bald darauf geht die Mater mit allerhand ausmalenden Worten über die empfindlichen Frauen im Dorf um, die es den Männern beibringen. Der Ewald von getrennt, der an allem Unheil Schuld war und bald gefeignet worden war, ist schon im Begriff, ein Feld und Wundermittel zu werden. So geht's in Zeiten, da seltsame Dorfkommis die Gemein in Wallung bringen. Dann tragen die Weilen bald das eine, bald das andere obenan.“

8. Kapitel.

Der Arzt macht ein paar Krankenbesuche und hinterläßt aufgeschreckte Patienten,

Statt in die Tanzstunde geht die Fahrt in den Tod.

Autounfall in einer Kurve. — Ein Todesopfer, zwei Verletzte.

Wiederode. Am Freitag, abends gegen 8 Uhr, ereignete sich auf der Chaussee zwischen Wiederode und Luchenberg, 200 Meter vom Eingange aneres Ortes, ein folgenschwerer Autounfall. Der 16jährige Sohn des Gutsverwalters Schmülling, Hans Schmülling aus Bennungen, fuhr mit dem Bierhändler-Fernwagen seines Vaters nach Luchenberg, um seine Tanzstundendam, Fräulein Elise Neumann (Luchenberg) — Tochter des Bierhändlers Neumann — zur Tanzstunde nach Bennungen abzuholen. Auf der Wiederoder Chaussee befand sich anher Fräulein Neumann noch der Fährer Heinz Gebler aus Bennungen mit in dem Auto. Hans Schmülling, der den Wagen lenkte, fuhr in einer Kurve in raschem Tempo gegen einen Chauffeur, der ihn um, und lenkte gegen einen Baum, wobei die Tür aufgerissen und das junge Mädchen herausgeschleudert wurde. Die 16jährige kam unter den vier Seiten fahrenden Wagen zu liegen und wurde durch das Frontfenster erdrückt. Ihr wurde das Genick gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Wittwale Gebler erlitt schwere Verletzungen, während der Wagenführer Schmülling nur Hautabrisse davontrug. Am Samstag erlitt sofort ein Ein-

wohner aus Wiederode herbei, der den Vater der Verunglückten benachrichtigte. Das 16jährige Mädchen wurde durch einen Verbleib nach Hause gefahren. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Der jugendliche Schmülling, der nicht im Besitze eines Führerscheines ist, hat ohne Erlaubnis seines Vaters den Wagen benutzt.

Von einer Mauer erschlagen.

Wittschütz. Bei der Einfahrt in das Rittergut im Ortsteil Wittschütz rannte ein Wagen gegen die Mauer der Einfahrt. Sie fiel um und wurde sieben eckjährige Knaben unter sich. Der Junge war sofort tot.

Tod an der Ueberlandleitung.

Schmalenau. Strahlende Weisheit mußte der 16jährige Schmalenauer Knabe, Hans Schmidt am Freitag früh mit dem Tode büßen. Er, der bei Notstandsarbeiten am Weg einen Oberförster Tarnau und Schönbauer Straße tätig war, betrug aus Scherz einen Mann der Ueberlandleitung. Dabei geriet er mit dem Wagen an die Drähte, stürzte ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen, an denen er vier Stunden später verstorben ist. Er hinterließ Frau und Kind.

Die Schloßkirche als Lutherdenkmal

Torgau. Die Einweihung der Torgauer Schloßkirche, bekanntlich der ersten von Luther selbst gestifteten evangelischen Kirche Deutschlands, ist nunmehr endgültig auf den 31. Oktober festgelegt worden. Das Programm der Feier heißt innumehr fest. Die Weiberode wird Gen.-Dir. Hofmann (Wagdeburg) halten, während die Festpredigt der Geistliche Landespräsident des Evangel. Oberkirchenrats, Oberprediger D. Burghardt (Berlin), übernehmen hat. Der Torgauer Johann-Walther-Chor wird unter Leitung des Kirchenrats, Kirchenrat Wörthing, Zeit 1. u. 5. der Torgauer Weisheit von 1544 und den Bach-Choral „Jesu meine Freude“ singen. Ferner wird auch die neue Saier-Dorgel erklingen. Die Derangabe einer Festschrift ist bereits in Angriff genommen.

Ein Polizeioberleutnant überfallen.

Jena. Hier wurde nachts ein Oberleutnant der Landespolizei von einigen Männern überfallen und schwer geschlagen. Obwohl der Polizeioffizier, der in Zivil war, den Angreifern keinen polizeilichen Anschein entgehen ließ, schlugen sie weiter. Der Verletzte wurde gefolgt und sind dem Schnellrichter zugeführt worden.

Schwere Jungen?

Astermannsdorf. Von der hiesigen Landjägerei wurden in der Nacht zum Freitag drei verdächtige Männer festgenommen. Bei der Durchsuchung fand man bei einem eine geladene Armeepistole. Die Landjäger scheinen mit der Festnahme der Verdächtigen einen guten Bang gemacht zu haben, denn nach ihrem Verhaften zwei Jugendlichen einer Verhaftung — handelt es sich um schwere Jungen, die jedenfalls auch hier nichts Gutes

nungsführer wiedergewählt und weiter Reichsminister Dr. Meißner, Hamburg, Frau Rodas-Maas, Dr. Meißner, und Frau von Rodas, Stuttgart, neu in den Vorstand gewählt. Es folgten Tierfachvorträge mit Vorträgen.

Ein Steuerassistent überfällt einen Kassenboten.

Leipzig. Vom Schöffengericht wurde der Steuerassistent Rudolf Weigel aus Auer im Erzgebirge wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenreueverlust verurteilt. Weigel war in Schulden geraten und hatte sich in Leipzig bei einer Bank um ein Darlehen bemüht. Als es ihm abgelehnt worden war, ging er planlos am 5. Juli durch die Straßen. Er beobachtete einen Kassenboten, der in ein Haus trat, folgte ihm heimlich ins Innere, um dort eine Tafel. Auf der Rückfahrt wurde der Steuerassistent aufgehalten und der Polizei übergeben.

Die Heßlabe von „Arbeitermörder“

Neu Monate Gefängnis. Kalbe. Die in Kalbe erscheinende „Neue Nacht“ hatte einen Artikel gegen die Polizei gebracht, anlässlich der Vorränge bei der Bekämpfung eines Kommunisten in Lohr, bei denen, wie noch erinnerlich, drei Arbeiter erschossen worden waren. Darin war über den Oberlandjägerei Kettner aus Kalbe gesagt, er habe sich an der Schießerei am meisten beteiligt und erst heftig dann lachend bewundernd das Jagdgeschick. Kettner ist in Kalbe als „Arbeitermörder“ beschimpft worden. Gegen den Herausgeber, den Arbeiter Otto Schmidt aus Kalbe, stellte der Landrat des Kreises Kalbe Strafantrag. Schmidt wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Herausgabe des Heftes, in dem die Beschlüsse des Oberlandjägerei Kettner kein Schuß abgebe worden; in der Zeit der Schießerei hat Kettner einen Gefangenommenen zum Rathaus geführt.

Sie rauchen für die anderen mit.

Gröbzig. Ein heftiger Zwischenfall ereignete sich bei der Sitzung des Ortsrats in Gröbzig. Als die Herren Stadtratsordnen während der Sitzung die Rauchstube von ihren Zigaretten und Zigaretten nach dem Zuhörerraum hinein-schickten, kam einem Zuhörer auch das Bedürfnis zum Rauchen und er steckte sich eine Zigarette an. Der wachhabende Beamte erwiderte, daß er Rauchen mit dem Namen nach der Tür. Darauf löschte der heftige Raucher sofort seine Zigarette unter Gelächter der Zuhörer aus und wusch ihm, daß das Rauchen nur den Herren Stadträten und Stadtratsordnen gestattet ist.

Reichstagskongress der Revolutionären Nationalsozialisten.

Jena. Die Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten, Gruppe Dr. Otto Straßer, begann am Freitagabend mit einem Führertag ihre dritte Reichstagsung auf der Leudenberg bei Kahla. Der alte Vollzugsausschuß, der aus Dr. Otto Straßer, dem aus den Bremergefangenen bekannten Major a. D. Buschmeyer und dem Schriftführer Gebert Blank besteht, wurde einstimmig wiedergewählt. Am Sonnabend fand eine Vertreterversammlung und ein Kameradschaftsabend der Schwarzen Front statt. Am Sonntag erfolgte ein Appell der Schwarzen Garde mit Fahnenweihung und eine Kundgebung im Hofe der Leudenberg.

„Mir was weß tun? Ist ja die Grett bei mir!“
 Sie laden alle zwei. Aber das Dirndl traut der Heiligkeit nicht recht. Die Augen kommen ihr so glauk vor. „Günna find sie. Und kein's weis besser als sie, wie die reben können.“
 „Zehu mich einmal an, Toni!“
 Der Arzt ist neben das Bett getreten und hat ihr über das Gesicht des Kranken gebannt.
 „In dem auch's und reißt's.“
 „Geh halt doch ein bißl raus, Grett!“ sagt der Burck. „Der Herr Doktor tut sich leicht, wenn er selber zu kann und allein ist!“
 Der Schwerer steht sie auf, schaut nicht zum und geht aus der Stube. Sie weiß schon warum er sie drücken haben will.
 Wie die Tür ins Schloß signalisiert, packt der Toni mit seinen zwei kräftigen Armen den Kopf an den Schultern, daß er ihn beinahe umreißt.
 So richtet er sich an dem kleinen Mäntlein auf und flüstert ihm heim und angreifend ins Gesicht: „Nichts ist ich, Herr Doktor! Was nicht! Nicht ist's! Was ist das?“
 Der Arzt läßt ihn langem und sagt hart wieder auf seinen zurückzuführen.
 „Nur Aurochs, Toni!“ sagt er ganz ruhig. Und hat doch selber fast Herzklopfen dabei. Von Sorge und Mitleidspinnen.
 „Nur ich schon!“ murmelte der Burck. „Dont müßt ich ja laut hinausfahren. Aber arg ist halt doch. Nicht einmal's Dirndl sein — und wenn gar die Mutter rein kam.“
 Die Heiligkeit schüttelt der Doktor auf. Aber man hört keinen Laut davon.
 Mitleidsehnlich, einig!
 „Nicht halt dich ein bißl ganz ruhig, Toni!“
 Der liegt wie ein Toten. Nur in seinen roten Baden glüht die Färbung um das Schwanzen zwischen Brust und Öffnung.
 Der Arzt untersucht die Wange erst äußerlich vorsichtig und genau. Verbrannt ist nichts. Nur die Lider weggelegt und die

Haut vom Feuer angeglöhen. Dann nimmt er einen Augenpiegel vor und forscht und forscht, läßt das Auge bewegen, stülpt den Deckel um —
 „In finden ich nichts.“
 Der Patient kommt unbeschollen in die Krankstube herein, sagt dem Toni, dem die zwei Frauen von links und rechts das Fröhlich zureichen. „Grüß Gott“ und geht dann wieder in den Hof hinaus. Das es gut mit den Augen sein soll, wenn einer doch nicht sieht, das will ihm nicht in den Kopf. Er kann's nicht recht hören und auch nicht aufhören dabei und weicht dabei die erste Zeit immer aus, wenn der Toni am Arm der Grett zwischen ihr und der Mutter aus dem Hause tappt und die Wiefe hinuntergeht.
 Drüben beim Birt stehen die Götter am Baum, blinzeln herüber, sagen nichts, schütteln aber den Kopf.
 Das Fräulein, eine gelebt auf den warmen Arm der Grett, packt dem Toni an die Hand; gut. Aber irgend etwas heile sollte man doch dabei. Einen Schimmer weinacht sollte man doch bekommen. Aber gar nicht will's vorwärtsgehen und das mit dem Gebild, von der alte Tage der Arzt von neuem predigt, wird eine immer härtere Probe.
 Immer wieder sucht Grett ihn zu bejagen. Es geht nicht, aber nicht. Die Grett, die doch, das noch ein anderer hart im Kopf herumhackt. Nicht der Toni allein, auch der Ewald. Und der eher noch mehr als weniger. Es ist blutig hart für die Grett, daß sie grad jetzt so wenig dabei sein kann. Er grad jetzt so wenig dabei sein kann. Sie hat den Ewald ein Tag lang nicht gesehen. Er ist viel draußen in Wald und Feld durchzweifelt die Wägen, sucht Augenfreunde und alte Bekannte auf. Zumeist auch macht er sich in der Stadt zu schaffen.

Wirtschaftsbelebung.

Die mit der Wirtschaftskrisis verbundene... Die Wirtschaftskrisis...

Auf Grund der Arbeitsbeschäftigungsprogramme... Die Wirtschaftskrisis...

Das Eisenhüttenwerk Zeche A.G. in... Die Wirtschaftskrisis...

Die seit langer Zeit in der... Die Wirtschaftskrisis...

Die Automobilwerke A.G. in... Die Wirtschaftskrisis...

Streits.

Die gesamte Belegschaft der... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Steuerentlastungen... Die Wirtschaftskrisis...

Die Notlage der Hotels.

Auffüllung eines Hilfsprogramms.

Die außerordentliche Notlage des deutschen Hotelwesens... Die Wirtschaftskrisis...

In der Pressekonferenz... Die Wirtschaftskrisis...

Auf der Tagung des Reichsverbandes... Die Wirtschaftskrisis...

Die Notlage der Hotels... Die Wirtschaftskrisis...

des abgelaufenen Geschäftsjahrs... Die Wirtschaftskrisis...

Still.

Berlin, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Wien, 10. Oktober. Der vorläufige... Die Wirtschaftskrisis...

Berliner Produktivität...

Table with 2 columns: Productivity index and values for various goods.

Berliner amtliche Devisen...

Table with 2 columns: Exchange rates and values for various currencies.

Goldplandrie...

Table with 2 columns: Gold prices and values for various gold types.

Leitender Börse...

Table with 2 columns: Market indices and values for various market indicators.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Währungsstände...

Table with 2 columns: Currency exchange rates and values for various currencies.

Main market listing table with columns for stock prices, exchange rates, and other financial data.

Das Steingrab des Bischofs Werner von Merseburg und sein Schicksal.

Von Dr. Karl Heldmann, Professor der Geschichte in Halle a. S.

1. Fortsetzung.

Dieser unter allen Umständen maßgebenden Darstellung des Grabfundes, zu der Herr Koch verständig mit mir mittelte, daß die innere Länge des Grabes oben 2 1/2 in der Mitte dagegen, d. h. der eigentlichen Steingrube des Leichnams 2 1/2 Meter betrage, setze alsbald formell die Befreiung des Landeshausmanns der Provinz Sachsen, nämlich die Landesanstalt für Vorgeschichte, in der gleichen Zeitung (Nr. 212 S. 6 vom 10. Sept.) folgende Ausführungen entgegend: „Den historischen Nachrichten nach könnte es sich unter Umständen um die Gebeine des Bischofs Werner handeln, der vermutlich im Jahre 1098 nach anderen Quellen 1101 bzw. 1103 starb und nach den späteren Berichten in der Mitte der Kirche bestattet wurde. Die Angaben über den Ort dieser Bestattung gehen sehr weit auseinander. Jedoch findet sich in allen Quellen gemeinlich, daß er in hohem Alter verstorben sei, da er annähernd 30 Jahre lang sein Amt als Bischof ausübte und kurz vor seinem Tode „altershalber resignierte“. Weiter wird dann das Folgende auch im „Merseburger Tageblatt“ (Nr. 212 vom 10. Sept.) angegeben, daß „bei der Untersuchung der in dem Grab gefundenen Gebeine durch die Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle, folgende festgelegt worden sei: „Das wohlveraltete Skelett ist nach dem anthropologischen Befund das eines höchstens 40-50jährigen Mannes. Von einem „hohen Alter“ kann keineswegs die Rede sein. Die Körpergröße stimmt ebenfalls nicht mit den Angaben der Quellen überein; die Maße des Skeletts lassen auf einen unterhalb des mittleren Mann stehenden, während bei dem Bischof großer Körper und große Gebeine anzunehmen sind. Wenn auch die alte Länge des Grabes dafür sprechen könnte, daß es sich um die Gebeine des Bischofs Werner handelt, so läßt sich nach dem anthropologischen Befund mit größter Sicherheit sagen, daß dieser Tot nicht der Bischof Werner gewesen sein kann. Es bleibt zu hoffen, daß die Fortführung der Ausgrabung Klarheit schafft.“

Es ist bemerkenswert, daß man sich, wie es scheint, in Merseburg bei dieser Erklärung beruhigt hat, hat sie einmal unter die Lupe der historischen Kritik zu nehmen. Würde das Skeletts, so würde sich nämlich ihre absolute Haltbarkeit ergeben haben, auch ohne daß es des billigen Hinweises auf eine „Fortführung der Ausgrabung“ bedürft hätte. Solen wir also das Verhängnis nach.

Heber Bischof Werner von Merseburg, den Sohn einer zwar nicht, wie die spätere Lokalhistorie meint, arifischen, aber doch vornehmen sächsischen Familie aus der Nähe von Erfurt, die dem Stamme der Wettin zuzurechnen angehöri haben dürfte¹⁾, haben mir drei Geschichtsquellen, die ihm zeitlich nahe stehen: den „Mitteilungen über ihn in dem im S. 1136 vollendeten 1. Teil der „Chronica episcoporum ecclesiae Merseburgensis“ (Mon. Germ. Hist. SS. X, S. 184 ff.), „Vita Paulina“ (MG. SS. XXX S. 900 ff.), der 1107 verfaßten „Vita Berneri“, beruhend auf Angaben ihrer Familie und von Berner's nach lebendem Gehörten²⁾, und verfaßt aus jedenfalls nach 1130, welche der „Lebensgeschichte“ (S. 33 S. 98 ff.) und zu Begehren des ersten Abts Ildarich (ca. 1120-60), a 51 S. 99b), endlich die hierauf beruhende, also etwas spätere „Vita Wernheri“ (MG. SS. XII S. 244 ff.). Dazu kommt noch, während Urkunden nichts hergeben, das aus auf alle Lieferleistungen zurückgehende und dem fortwährenden kirchlichen Gebrauch dienende „Calendarium Merseburgense“ von 1320-21, mit der Angabe des Todestages Berner's (S. 97b). Sämtliche andere Quellen gehören erst dem 16. und 17. Jahrhundert an und unter ihnen kann einigen selbständigen Wert nur Ernst Brötter'schen Buchdruck mit seiner „Chronica und Antiquitates des alten Stifts Merseburg“ (Leipzig 1557) und seinem „Bericht von der Gründung und Dedication des Lorenz-Sancti Petri zu Merseburg“, der erst nahezu 200 Jahre später in der „Diplomatiken und curieuses Nachlese der Historie von Ober-Sachsen und angrenzenden Ländern“, herausgegeben von Christian Schütten³⁾, und bündig zusammengefaßt bei Georg Bübius' „Vita Merseburgensis Chronica“ (1818) 1688⁴⁾, hrg. von Beretti für Seemannsche in Merseburg (durch D. Rabemacher, Merseburg 1914 (Merseburger Chroniken II) S. 124 ff.

Zunächst ein Wort über die Amts- und Lebensdaten Berner's. Die „Erwidmung“ der „Landesanstalt für Vorgeschichte“ (S. 212) vermittelte im Jahre 1093 (nach anderen Quellen 1101 bzw. 1103) gestorben sein, nachdem „er annähernd 30 Jahre lang sein Amt als Bischof ausgeübt und kurz vor seinem Tode altershalber resigniert“ habe. Zwei letztere Angabe finde ich lediglich nur bei Valpurgis (S. 86), und zwar in folgender Form: „Der Kehler (Geirich IV.) gab ihm (W.) verjagt, und einen anderen Bischof eingesetzt, doch ist er wieder zum Amte gelangt, hat aber 1095 altershalber resigniert.“ Aber der dem Bischof zeitlich nahe stehenden Quellen, aber auch nicht Brötter's und Bübius, weiß etwas von dieser angeblichen Resignation und auch keiner der neueren Forscher (Rehr, Willich, Rabemacher, Paul) hat sich, mit Recht, dem Valpurgis angeschlossen.

Daß die Amtsdaten der Merseburger Bischöfe) der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts bei jedem der Merseburger Geschichtsschreiber des 16. und 17. Jahrhunderts anders angegeben werden und nur zum kleineren Teil mit Sicherheit festliegen, ist eine bestimmte Tatsache, die festzustellen werden sowohl in der Bischofschronik, wie in den Calendarium angegeben, dagegen müssen die dazu gehörigen Jahre aus anderen Quellen erschlossen werden, soweit das möglich ist, für Berner's Vorgänger, die Bischof Konrad stieg sich, daß er, der vorher äußerlicher Kanzler gewesen war (als folger zuletzt 3. März 1098), am 25. April (Bischof Bischof) starb und vor dem 13. September 1098 Bischof geworden ist; der er am 24. März im ersten Jahre seiner Wahl, in der letzten Woche seiner Ordination⁵⁾ gestorben ist, gehört zu diesem Tag das Todesjahr 1099. Freilich im zweiten Vierteljahr 1099 kann also Berner „zur Ehre dieses Amtes ernannt“ (Bischofschronik) worden sein⁶⁾. Ein Nachfolger Wänter erst nach mehr als vierjähriger Sedvations- und der Wänter Konrad Heinrich IV. aus Italien im Juli 1097 zum Bischof ernannt worden ist⁷⁾ muß Berner, als dessen Todestag von Sigebodo das älteste Merseburger Quellen (der 12. Januar) (gebte Juhis Januar) angegeben wird⁸⁾, im Jahre 1068 gestorben sein⁹⁾. Das steht so absolut fest, daß die Formulierung der Zeitanlage in der „Erwidmung“ (f. o.) nur einen fonderbaren Eindruck machen und für die historische Kritik ein wenig unglücklich sein dürfte werden kann. Denn wer nicht die „anderen Quellen“, die „1101 bzw. 1103“ als Berner's Todestag angeben? Es sind Brötter's („Chronica“ S. LXXVII verso: „Ist gestorben nach Wänter 1101“, „Beretti“ 1914 S. 274 verso: „Ist gestorben am domini 1121“), Valpurgis (S. 23 und 86; u. G. 1101, 1121), Bübius u. 1103¹⁰⁾ und Mübius (S. 128; „anno 1103“).

Der „Erwidmung“ zufolge soll Berner „annähernd 30 Jahre lang sein Amt als Bischof ausgeübt“ haben. Das würde von „1101 bzw. 1103“ auf 1071 bzw. 1073 oder vor 1093 auf 1063 zurückzuführen, eine Sedvationszeit also von 12 bzw. 14 Jahren oder wenigstens von 4 Jahren nach Wänter's Tode (1059) voraussetzen. Das ist aber nach der Bischofschronik und anderen Quellen, die den Bischof Wänter den Tag aller Reichlichen gegangen war, wird Berner für den bischöflichen Stuhl bestimmt¹¹⁾. Dieser Satz läßt keinen Raum für die Annahme einer das billige Maß wesentlich überschreitenden Sedvationszeit. Faktisch ist aber die Angabe der „Erwidmung“ auch wieder ungenau, denn nach derselben Bischofschronik ist Berner zweimal, im 30. Jahr seiner Weibe und mehr (anno ordinationis suae trigesimo et plus) gestorben¹²⁾. Berner, der 1071, als er 36 Jahre altler regiert, jedoch mit eingeschlossenen diejenige Jahre, die er älterer von Merseburg vertrieben worden¹³⁾. Das ist freilich offensichtlich übertrieben und falsch, denn es würde dem Wänter's 1071 bzw. 1073 auf 1067 mit einer Sedvationszeit von 8 Jahren, bei 1093 auf 1059 führen. So wird man also auch wieder auf 1059 als wahrscheinlichste Jahr des Amtsantrittes Berner's geführt, wie auch Willich's (S. 109) es annehmen.

Die „Erwidmung“ der „Landesanstalt für Vorgeschichte“ macht weiter geltend, daß bei der in dem Zeitgrab bestatteten Personlichkeit von einem „hohen Alter“ „keineswegs die Rede sein“ könne, der anthropologische Befund „höchstens 40 bis 50 Jahre“ schließen läßt. So mag man sich freilich darüber auf, ob die anthropologische Forschung wirklich in der Lage ist, derartig genaue Altersbestimmungen aus einem ausgewählten Skelet herauszulesen, ohne den individuell verschiedensten Möglichkeiten vollständig anzugewöhnen. Ein solches Unterfangen wäre jedenfalls das „Anthropologische Institut“ zu Berlin, dem die Landesanstalt vorzeitig das Objekt entgegen hat. Bleiben wir wieder bei den historischen Quellen, so bemerkt man in der „Erwidmung

nächst die Nachricht der Bischofschronik, daß Berner, „ein Thüringer und Kanonikus in Goslar“, noch „in der ersten Jugendzeit zur Ehre dieses (Bischofs) Amtes erhoben“ worden sei (et in primo inventus florea huius dignitatis sublimatus honore). „natürlich erhebt sich sofort die Frage: Was heißt das „in primo inventus florea“? Der Begriff der „inventus“ ist, wie Wänter's (S. 10) in einer in einer einbringlichen terminologischen Untersuchung¹⁴⁾ gezeigt hat, von der Theorie des Mittelalters lediglich im allgemeinen nach Hippokrat's als 4. Altersstufe (nach infantia bis zu 7, pueritia bis zu 14, adolescentia bis zu 28, iudex bis zu 21 Jahren) vom 28. (bater 21) Lebensjahr bis zum 49. bzw. 50. verstanden worden, worauf dann die senectus vom 50. bis zum 77. oder 70. folgte. Aber, so sagt S. hinzu, „natürlich sind die Ausdrücke puper, adulescens, iuventus nicht lange nicht vor allen Stellen im allen Schrifttum ohne weiteres in dem heutigen „technischen“ Sinne zu verstehen.“ Auch ein und derselbe Schriftsteller kann in der Anwendung wechseln; jeber Bericht muß genau und sorgfältig geprüft werden (S. 304), und es sind die „Jüngling“ in unserem Sinne bedeutet, der nach der Theorie ... weitestente adulescens heißen sollte“ (S. 305), d. h. Jünger als 28 oder gar 21 Jahre ist (S. 306 und 310), während andererseits als puper auch schon ein Jüngling bezeichnet werden kann (S. 314 und 316). Weiber reicht der Wortgebrauch beim Verfasser des ersten Teiles unserer Bischofschronik nicht aus, um zu erkennen, wie vieler die Begriffe iuventus (iuventus) und senex (senectus) verwendet hat. Immerhin aber darf man annehmen, daß er bei der Angabe „in primo inventus florea“ sich weniger durch die bisshypothetische Theorie als durch den gewöhnlichen Sprachgebrauch hat bestimmen lassen und auch die senectus Berner's vom Standpunkt eines Jüngeren aus früher angelegt haben kann, als es etwa ein gleichaltriger oder Väterter tun würde.

Gehen also hier Theorie und Praxis oft auseinander, so ist es ebenso bei dem fannionischen Alter für die geistlichen Weihen. Nach den kirchenrechtlichen Bestimmungen waren nach dem 11. Jahrhundert zum Grund der Weihen diejenigen, welche nicht das vorgeschriebene Alter besaßen (defectus aetatis), für die einfachen Benefizien (hierzu gehören auch die Kanonikale an Stiftskirchen, wie es Berner in Goslar im Jahre 1071) erst im späteren Alter als zur Erlangung der Tonur notwendige Alter von 7 Jahren für ausreichte¹⁵⁾, für Kanonikale an Kathedralen... genügt (heute) das angeordnete 22. Jahr, welche die Kanoniker mindestens 25 Jahre sein mußten, für die Bischofschronik ist das vollendet 25. Lebensjahr, zur Erlangung der bischöflichen Würde das vollendet 30. Jahr erforderlich. Das war die Theorie¹⁶⁾. Anders die Praxis. „Diese Vorschriften sind freilich schon in älterer Zeit bei den Weihen von besonders hervorragenden Benefizien und fobann im Mittelalter wegen der der Verjüngung der Bischofsstühle in Frage kommenden politischen Interessen nicht immer eingehalten worden. Auch haben die Päpste mehrfach davon dispensiert¹⁷⁾. Eine einseitige Regel bestand hierüber

nicht.“¹⁸⁾ Sogar bei Papstwahlern verhielt sich die Praxis bisweilen anders als die Theorie. Johann XII. wurde 955 mit 18, Benedikt IX. (1058) mit 12 Jahren Papst und ein Konstantin von Clermont, das im Jahre 1060, also 2 Jahre nach Bischof Berner's Tode, vom Papst Urban II. abgelehnt wurde, letzte diese Befehle ab, weil die Weihen ohne das erforderliche Alter erhalten waren. (Propter ordinationem infra annum factam, um sie dann sofort wieder in ihr Amt einzusetzen (sed item ipsi ... restitui sunt)¹⁹⁾ (34) verdante dieses Hinneis meinem frühesten Schüler, Herrn Hartmann Konemann in Jorbitz. (Fortsetzung folgt.)

¹⁾ „Aus der Arbeit des Heimatvereins: „Merseburger Korrespondenz“ Nr. 204 vom 1. September 1930 („Leitfing“); „Neuer Fund im Ausgrabungsfeld“; „Merseburger Tageblatt“ Nr. 205 vom 2. September. („Wänter der letzten Tage“).

²⁾ F. Dieterich, Ueber Paulingestirne; Hekt. u. Epheboide, Vita Paulinae Neues Archiv für alt. deutsche Gesch. Kunde XVIII (1898) S. 488.

³⁾ Uebersetzung von D. Rabemacher, die Merseburger Bischofschronik. Teil I (S. 67 ff.). Merseburg, G. Stolberg 1903 S. 57 ff.

⁴⁾ C. 33 S. 928; Sicut ... attestatur ei, qui ei in ministerio caelestium sacramentorum semper aderat.

⁵⁾ Gedruckt bei B. Rehr, Urkunden des Hochstifts M. I. Teil (863-1375), Halle 1890 (Gef. Sch. Quellen f. Prov. Sachsen Bd. 36) S. 970 ff.

⁶⁾ Auch bei Gg. Hahn, Historia Martisburgica. Leipzig 1006 S. 411 ff.

⁷⁾ Ueber sie vgl. G. Willich, Die Chronica episcoporum Merseburgensium. Dift. Göttingen 1899 S. 46 ff. und M. Haud, kirchenrechtliche Zeugnisse. III, 3. u. 4. Aufl. Leipzig 1906 S. 1009.

⁸⁾ Sie erfolgte also Anfang Februar 1099, durch Erzbischof Engelhard von Magdeburg; Willich S. 53.

⁹⁾ Ordination ebenfalls durch Erzbischof Engelhard; Willich S. 54.

¹⁰⁾ Willich S. 55.

¹¹⁾ Der nach Bernold. Chron. (900. SS. VIII, S. 453 ff. Jan.) noch von Gaud a. d. zur Wahl gestellte 11. Januar kann dem gegenüber nicht in Betracht kommen.

¹²⁾ Willich S. 54; Gaud a. d. a. 4.

¹³⁾ M. Hofmeister, Puer, iuventus, senex; in: Papyrum und Skriptorium, Heft 1 für Paul Rehr, München 1926 S. 283 ff.

¹⁴⁾ Benedikt VIII (1012-1024) hatte unter Strafe der Exkommunikation die kanonischen Vorschriften eingehalten, daß niemand vor dem 25. Lebensjahr zum Bischof, vor dem 30. zum Priester oder Bischof geweiht werde; Handschrift zu Theimart von Werbe, Chron. VIII 2 (VII 3).

¹⁵⁾ S. Hinfchius, System des katholischen Kirchenrechts, 2. Band, Berlin 1878 S. 484 ff.

¹⁶⁾ R. v. Scherer, Handbuch des Kirchenrechts, 1. Band, Graz 1893, S. 287.

¹⁷⁾ Mansi, Sacros. Concil. ampliss. coll. 20. Band, Venet. 1770 col. 901.

Wird der Winter kalt? Erfahrungsgemäß wird er es wohl werden.

Mit den ersten Stößen rauher Herbstluft, die uns der Oktoberbeginn gebracht hat, ist der warme Sommer, den wir seit acht Jahren geahnt haben, nun wohl endgültig als abgeschlossen zu betrachten. Denn auch der September, der meteorologisch schon in den Herbst gehört, ist in diesem Jahre so warm gewesen, daß man ihn fast gänzlich als den Sommermonat werten kann, um so mehr, als die meteorologischen Verhältnisse wegen der der Verjüngung der Bischofsstühle in Frage kommenden politischen Interessen nicht immer eingehalten worden. Auch haben die Päpste mehrfach davon dispensiert¹⁷⁾. Eine einseitige Regel bestand hierüber

jährigen Durchschnitt. Erst der August brachte in ganz Mitteleuropa neben den absolut höchsten Temperaturen auch die größten positiven Abweichungen vom langjährigen Mittel, das in Mitteleuropa bis zu 3/4 Grad überschritten wurde. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist nur der August 1911 noch etwas wärmer gewesen. Noch bemerkenswerter betraute als die Wärme des vergangenem Sommers war der Umstand, daß er, im Gegensatz zu einseitigen, der erhaltener meteorologischer Seite kommenden Voraussetzungen und zu früheren Erfahrungen keineswegs ein durrer Sommer war, wie es die beiden anderen sehr warmen Sommer des 20. Jahrhunderts, 1911 und 1921, gemeinlich sind. Zweifelslos hängen die Klimaaufschwüngen mit den Sonnenfleckenperioden zusammen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit steigt diesen warmen Sommers ein kalter Winter zu folgen.

einer der Winter, in denen während längerer Zeit, mindestens einer Monat, überdurchschnittlich strenge Kälte herrscht. So war es auch in den Jahren 1921/22 und 1911/12, in denen die Kälteperiode mit dem Hochwinter zusammenfiel. Es ist daher nicht daran zu denken, daß der kommende Winter mild wird, und müssen uns vor allem für die Zeit zwischen Anfang Januar und Mitte Februar auf längere Kälte mit Eis und Schnee gefaßt machen.

Die Verlobung meiner Tochter
HANNE
mit dem Prokuristen Herrn
ERWIN BAUMANN
gebe ich bekannt.

Frau verw.
Margarete Tänzer
Merseburg a. S.
Entenplan 7
10. Oktober 1932

Meine Verlobung mit Fräulein
HANNE TÄNZER
Tochter des verstorbenen Kaufmanns und Stadtrats Karl Tänzer u. seiner Frau Gemahlin Margarete geb. Hendel zeige ich hiermit an.

Erwin Baumann
Weimar
Zöllnerstr. 1

Gelobt
Kleinerer Familienkreis, reichhaltig, alleinstehender, gut pensionierter Beamter sucht Tätigkeit bei öffentlichen, Frau mit Geschäftsbetrieb, Tätigkeit unentgeltlich. Auch kann mit groß. Kapitaleinsatz betriebl. verbunden. Grundbesitz, nur solbte Geschäft. Bei Angebot Bescheinigung des Geschäft und sonstige Unterlagen. Angeb. erbet. unter N 17878 a. d. Gelobte. tiefer Stellung.

Geteilte Freude-doppelte Freude
So war es schon immer und so wird es auch bleiben. Ihre Freunde und Bekannten wollen Anteil nehmen an Ihrer Freude und wollen schnell von Ihnen über frohe Familienereignisse benachrichtigt sein. Dies erreichen Sie bequem, zweckmäßig und dazu fabelhaft billig durch die Familien-Anzeige im
MERSEBURGER TAGEBLATT

Montag u. Donnerstag Schlachtefest
W. Wörlan, Burgstraße 22, Tel. 2898

Auswärtige Theater
Dienstag, 11. Okt. Neu. Theater in Leipzig.
„Der Wetter aus Dingelba“ mit Theater in Leipzig 20.— nach 22 Uhr „Robinson fuhr nicht her!“

„Sonne“
Ab Dienstag, 5.45 und 8.15 Uhr Der entzück. Tonfilm „Schmuck nach d. bekannt. „Breteln im Arabisches Theater.“ Ein Film, der Tränenbäche des Lachens erregen wird. In d. Hauptrollen die beliebte Komiker: **Edo Wallburg, Jul. Falkenberg, Kurt Hillen u. als Nebel. Gumbert, Erndt Berliner, Klara Kommer u. a.**
Heute Montag 3. letzten Male „Frau Lehmanns Tochter“

Die glückliche Geburt eines zweiten Jungen zeigen hocherfreut an

Studienrat Dr. P. Angerstein u. Frau
Eltriende geb. Brink

Merseburg, den 8. Oktober 1932
z. Zt. Privatklinik Dr. Wiegand

Herzenswundh
Krankheit, unheilbar, tödlich, alleinstehender, gut pensionierter Beamter sucht Tätigkeit bei öffentlichen, Frau mit Geschäftsbetrieb, Tätigkeit unentgeltlich. Auch kann mit groß. Kapitaleinsatz betriebl. verbunden. Grundbesitz, nur solbte Geschäft. Bei Angebot Bescheinigung des Geschäft und sonstige Unterlagen. Angeb. erbet. unter N 17878 a. d. Gelobte. tiefer Stellung.

Gut erhaltene Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. C 2673 a. d. Exped. dieses Blattes.

Einräuber
klingt sich. entl. spät Beteiligung. Ueberall gute Bezahlung. Off. erb. unt. N 439 an die Exped. d. Bl.

Suche 3. 15. Okt. freundliches möbl. Zimmer möglichst mit Kamin. (Schlafgelegentheit) event. als kleiner Nebenraum.“
Jernard Pläntzer
Wernigerode/Starz postlaosend

Hüte
zum Umreifen werden angenommen.
Lindenstr. 3 pr.

Kleine Anzeigen
find
Erfolgsbringend

Bismarck-Dogge
(Hünd), 2½ J. alt, schön, sehr groß und kräftig, gut erzogen, wachsam und sehr zu verhalten. Preis 200.—
Wernigerode/Starz

Ich warne hiermit lebermann, meiner Frau ein. zu borgen. da ich für nichts aufkomme.
Ernst Kunkel, Groß-Kanna, den 10. Okt. 1932

To-Bü Leuna?

Lodesfälle
Querfurt: Albert Wilmmer, Dachdeckermeister, 71 Jahre. Beerdigung 11. Oktober, 15 Uhr.
Altenroba: Eduard Geibler, Landwirt, 82 J. 3. Halle: Theodor Borgmann, Schneidermeister, 62 Jahre. Beerdigung 12. Oktober, 15 Uhr (Vertrauensfriedhof).
Leipzig: Helene Delp, Beerdigung 12. Oktober, 12 Uhr, Südfriedhof.

Kirchl. Nachricht.
Dom. Getauft: Wolfgang, Sohn d. Feuerwehmanns B. Wilmmer.
Stadt Getauft: Christa u. Gerhard, Zwillingkinder des Schneiders Schmidt; Maria, Tochter des Schmiedes Ebert. Getauft: Der Angebl. Albert Junge mit Frau Gertrud geb. Sauer, Der Händler H. Köhler u. Frau H. H. geb. Fischer.
Altenburg Getauft: Horst, Sohn d. Arb. Kaufmanns; Hedwig, S. d. Schneiders Sommer; Harry, S. d. Malers Wochina; Helmut, Sohn des Regierungsrats. Klüber, Otfried, T. d. Metzgers; H. H. Neumann, Getauft: D. Polsterermeister Herr. Kaueger u. Frau Erna geb. Bobardt. Der Jurist Dr. Willy Heine u. Frau Helwig geb. Albrecht.

1832 100 1932
Am 29. Oktober 1932 feiert das Pianohaus Maercker sein **hundertjähriges Bestehen**
Aus diesem Anlaß gewährt es schon von jetzt an auf **Pianos, Harmoniums und Flügel** **10% Jubiläums-Rabatt** auf die zeitgemäß herabgesetzten Preise
Pianohaus Maercker
Halle, Waisenhausring 1 B (am Franckeplatz)

Kammerlichtspiele
Alle Vorstellungen reiflos ausverkauft! Eine Begeisterung wie bisher hat keinen Film!

„Kreuzer Emden“
Das hohe Lied von unseren blauen Jungens. Ein Selbener Epis. der deutlichen Marine. Der fesselnde, großartige und feindliche Dramen. Leben, Kampf und Sterben einer schwimmenden Festung. Jugendliche herzlich willkommen. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Trauer-Drucksachen
erhalten Sie im
Merseburger Tageblatt

Werbler (in)
zum Zweck u. Veräußerung des Vermögens. Angeb. unt. N 336 an die Exp. d. Bl.

Kind
wird von kinderlieb. kinder, Eheg. ein einmalt. niedrigen Erziehungsbeitr. als eigen od. in Dauerpflege angenommen. Off. unt. N 3439 an die Exp. d. Bl.

Arterienverkalkte! Stoffwechselkrank!
Krankheiten wie: Hoher Blutdruck. Lähmungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Stuhlverstopfung, Drüsenkrankungen, nervöse Leiden, Neuralgien, nervöse Herz- und Magenleiden, Ohrensäusen, Schwerhörigkeit nerv., Beschwerden der Wechseljahre usw.
müssen auf naturgemäße Weise ohne Medikamente, Pillen, Tabletten usw. bekämpft werden. Der speziell in allen Großstädten durch die großen Erfolge bekannt gewordene Redner A. Grunewald gibt Ihnen
AUFKLÄRUNG
über eine Biologische giftfreie Heilweise, die schon tausenden Hoffnungslosen ihre Gesundheit zurückgegeben hat, in dem einmaligen Vortrag am **Mittwoch, dem 12. Oktober, nachm. 4 Uhr u. abds. 8.15 Uhr im „Tivoli“, Bahnhofstr.**
Eintritt frei! Falls Sie am Besuche des Vortrages verhindert sind fordern Sie durch Postkarte ungenier **kostenlose und unverbindliche** Besprechung in ihrer Wohnung. An schriftl.: **A. Grunewald, Merseburg, Rest. „Tivoli“ Bahnhofsstraße**

Eltern, was wird aus Eurer Tochter?
Es ist nun einmal so, bei anderen Leuten und in der Fremde lernt man mehr. Suchen Sie doch für Ihre Tochter in einer neuen Familie eine Stellung als Haus- oder Fremdenbetriebs-Mädchen. Der liebende, großartige und feindliche Dramen. Leben, Kampf und Sterben einer schwimmenden Festung. Jugendliche herzlich willkommen. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Merseburg, Merseburger Tageblatt
Halle, Saale-Zeitung
Weimar, Weimarerische Zeitung
Eisenach, Eisenacher Zeitung
Erfurt, Mitteldeutsche Zeitung

Die Insertion ist wirklich nicht teuer, denn wenn Sie einige Gutscheine haben, kostet die Anzeige nur Pfennige. Es ist ganz gut, wenn ein junger Mensch in die Fremde kommt, denn er dort wird er selbständig, und darauf kommt es heute an
Gesamtauflage über 100.000 Exemplare

Preisbeispiel:
17 Worte à 12 Pf. = 204 M.
1 Uberschriftswort 0.40 M.
2.44 M.
abzgl. Gutscheine
50 Pf. = 50 M.
1.94 M.

Stellung
Kannin 1. Arb. u. Handarbeit, vord. Nichtmordanten Nr. 128.

Seher werden
d. Uebernahme einer Gamba. Kaffee-Verwaltung u. Verkauf an Selbstvertr. Kaffee-Vertr. Garmann & Co., Hamburg 36.

19. Jähr. anständiges Mädchen
u. Ralben
Belle jährige Kuch-, Stiers u. Bullen-hälter zur Tuch- und Woll-, beste **Arbeits- und Wagenpferde** (schweren, mittleren und leichten Schlages) bei uns besonders preiswert zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.
Wiel- und Pferdegeschäft
Weißengasse a. S., Fernsprecher 57

Als heute Montag, stehen wieder zwei große Transporte allerbesten, schwere, hochtragende und fruchtbar-kalte ostpreussische **Kühe** u. **Kalben** sowie Jungevieh aus reich. Hand in **Merleburg, Weinmarkt 4, Tel. 2574** sehr preiswert zum Verkauf. Achme Beschäftigung auf Döhlen, Schwert, glückl. Züchten zur Frucht und Kraft entgegen.
Karl Knorr Vieh- u. Großhandl. Merleburg (Ostpr.)

Falten und schlaffe Gesichtsmuskeln
Die Bivocel die Haut verjüngt
Die Bivocel nimmt an, daß Falten durch den Mangel der menschlichen Haut an gewissen Erneuerungstoffen entstehen. Werden diese wichtigen Stoffe der Haut gegeben in genügender Menge wird der Jellen angetzt; die Haut gewinnt neue jugendliche Schönheit und Frische. Es ist nun gelungen, die Erneuerungstoffe der Haut junger Tiere zu extrahieren. Diese Stoffe sind als „Bivocel“ nach der Vorarbeit des Untersuchungsprofessors Dr. Zeisler in der rosafarbenen Creme Tofalon Hautnahrung enthalten. Nach einem in der Dermatologischen Wochenschrift veröffentlichten Bericht eines Haut-pezialisten gelang es bei 65-72-jährigen Personen durch tägliche Massage mit Creme Tofalon innerhalb sechs Wochen Runzeln und oberflächliche Falten vollständig zu beseitigen. Verwenden Sie demnach vor dem Schlafengehen die rosafarbene Creme Tofalon Hautnahrung (rote Packung), die durch Zuführung von Bivocel Ihre Haut verjüngt, während Sie schlafen. Tagesüber gebrauchen Sie Creme Tofalon, weiß, fettfrei (blaue Packung), zur Aufhellung Ihrer Haut und zur Verfeinerung erweiterter Poren und Mitesser. Packungen von 50 Pfg. anfm.

Wohnungen
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Neben-gelag, vermietet an Bekannte.
Verwaltungsstelle d. **Ogaflo, Bismarckstr. 10**, Speichertuchwag, 1. u. 2. Uhr nachm. Fernspr. 2842.

Kleinere, gutgehende Bäckerei
gekauft, in der 28 J. Oberleitungsleit., fleißig und ehrlich, das **Bäckereihandwerk** erlernen kann und nach beendeter Lehrzeit die Bäckerei übernehmen kann. Mehrere Leute an-genehm! Off. unt. N 17891 an die Exped. dieses Blattes erb.

Rm. 3000
in d. Hypoth. a. Grund-stück zum 1. Januar 1933 od. im Herbst. Off. unt. C 3438 an die Exp. d. Bl.

3 Fuhren Stallböden
zu kaufen gesucht, Eisenbahnstr. 17

Rundfunkprogramm am Dienstag Leipzig
Wellenlänge 209,5 Meter

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Frühgong.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterdienst, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsamt u. Tagesprogramm.
11.00: Werkenachrichten.
10.15: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werkenachrichten.
12.00: Welcom, im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).
13.00: Radiosendungen, Wetterbericht und Zeitangabe.
13.15: Volksschau (Schallplatten).
Anschließend: Hörsendungen.
14.00: Bücherstunde. Neue Radiosendungen. Dr. Jernard Pläntzer, Leipzig.
16.00: Einheiten über die Stadium (I) (Jud. mit Heinz Grant, Leipzig).
16.30: Erbeherfong.
17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.05: Trauung.
18.30: Erbeherfong.
18.50: Wir geben Auskunft.
19.00: Warum verlor mein Kind an einem in der Schule? Gespräch zwischen Oberleitungsleit. Dr. Knopf, Leipzig und einem Vater.
19.30: Wandermittler, anlässlich der Reichsverbände des Deutschen Wandern und Osterfestes-Bundes.
20.30: Ein Dichter im Kampf: Ernst Herth Knipf.
21.00: Otto Nicola. Einem für das Piano. Am Bühnen: Theodor Blum.

21.30: Tagesfragen bei Wirtschaft.
21.30: Rede aus Des Anken Bann-heren. Von Theodor Strecker.
22.05: Radiosendungen.
Anschließend bis 23.30: Musik am Hofe Königs des Staates.

königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Wetterbericht für die Landwirte. Anschließend: Schallplattenkonzert.
10.00: Wetterbericht für die Landwirte.
13.25: Neue Nachrichten.
14.00: Koncert.
15.00: Bücherstunde.
15.30: Wetter- und Börsen-eride.
16.05: Bücherstunde.
16.30: Radiomittwochkonzert aus Leipzig.
17.30: Gott und Wohlstand im Geiste der Zeit: Dr. G. Schöpe-Wiesler.
18.00: Kräfte: Buchbesprechung; Paul Ger-man und Wittnebene.
18.30: Volksschau (Schallplatten).
18.50: Wetterbericht für die Landwirte.
19.05: Radiosendungen für Borgehörten.
19.30: Zeitfragen.
20.00: Das Wirtshaus mit Ausgung. Ein betagelter Wied. Leitung: Alfred Weim.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.30-24.00: Epifong. Vortrag: Döcher (Hamburger Volksharmonie). Leitung: Gerd Pöcher.

Seher werden
d. Uebernahme einer Gamba. Kaffee-Verwaltung u. Verkauf an Selbstvertr. Kaffee-Vertr. Garmann & Co., Hamburg 36.

19. Jähr. anständiges Mädchen
u. Ralben
Belle jährige Kuch-, Stiers u. Bullen-hälter zur Tuch- und Woll-, beste **Arbeits- und Wagenpferde** (schweren, mittleren und leichten Schlages) bei uns besonders preiswert zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.
Wiel- und Pferdegeschäft
Weißengasse a. S., Fernsprecher 57

Als heute Montag, stehen wieder zwei große Transporte allerbesten, schwere, hochtragende und fruchtbar-kalte ostpreussische **Kühe** u. **Kalben** sowie Jungevieh aus reich. Hand in **Merleburg, Weinmarkt 4, Tel. 2574** sehr preiswert zum Verkauf. Achme Beschäftigung auf Döhlen, Schwert, glückl. Züchten zur Frucht und Kraft entgegen.
Karl Knorr Vieh- u. Großhandl. Merleburg (Ostpr.)